

Welt-Aids-Tag am 1. Dezember
welt-aids-tag.de



Informationen zur HIV-Therapie

Wirksame Therapien gegen HIV gibt es seit etwa 25 Jahren. Auf der XI. Internationalen Aids-Konferenz im kanadischen Vancouver wurden 1996 die Kombinationstherapien der Öffentlichkeit vorgestellt.

In der Regel werden dabei drei Wirkstoffe miteinander kombiniert, um Resistenzbildungen zu vermeiden. Sie blockieren an verschiedenen Stellen die Vermehrung von HIV in den Körperzellen. **Nach einiger Zeit ist dann kein HIV mehr im Blut nachweisbar.** Die Infektion schreitet nicht fort, Aids lässt sich auf diese Weise verhindern, sogar rückgängig machen. Das HI-Virus ist dann beim Sex nicht mehr übertragbar. Im alltäglichen Miteinander, bei der Arbeit, über eine Toilette oder das berühmte gemeinsam genutzte Trinkglas hat die Möglichkeit einer Übertragung nie bestanden.

Dank der antiretroviralen Therapie haben Menschen mit HIV bei rechtzeitiger Behandlung heute **eine fast normale Lebenserwartung** und können leben wie andere Menschen auch. Sie können jeden Beruf ausüben, jeder Art von Freizeitaktivität nachgehen, Sexualität genießen, auf natürliche Weise gesunde Kinder bekommen.

Mittlerweile stehen mehr als 20 Wirkstoffe zur Verfügung. Die HIV-Therapie ist dabei mit der Zeit **immer einfacher, effektiver und verträglicher** geworden: Oft reicht eine Pille pro Tag, die eine komplette Medikamentenkombination enthält. Die meisten HIV-Patient*innen spüren **keine oder nur leichte Nebenwirkungen**. Die Therapie beeinträchtigt ihr Alltagsleben also kaum.

Trotzdem bleibt die HIV-Infektion eine gewisse **Belastung für den Organismus**, unter anderem, weil sich das HI-Virus nicht mehr vollständig aus dem Körper entfernen lässt und eine chronische Entzündungsreaktion im Körper hervorruft. So steigt beispielsweise das Risiko einiger Tumorerkrankungen. Auch die Medikamente können den Körper auf Dauer schädigen, etwa indem sie die Nieren belasten oder die Cholesterinwerte erhöhen. Folgeschäden lassen sich durch gute ärztliche Betreuung und rechtzeitigen Wechsel zu anderen Präparaten aber in der Regel vermeiden.

Informationen zur HIV-Therapie

welt-aids-tag.de

Mittlerweile ist wissenschaftlich erwiesen, dass ein **möglichst früher Therapiebeginn** für die Gesundheit von HIV-positiven Menschen am besten ist. Bei dieser Frage spielen aber auch persönliche Gründe eine Rolle. Die Anzahl der Helferzellen im Blut bietet einen Anhaltspunkt, wann man spätestens beginnen sollte – sie sollte nicht unter 500 pro Mikroliter Blut sinken.

96 Prozent der Menschen mit HIV in Deutschland, die von ihrer Infektion wissen, nehmen HIV-Medikamente. Tendenz: steigend.

Zugleich **wissen etwa 13 Prozent der Menschen in Deutschland nichts von ihrer HIV-Infektion** und nehmen dementsprechend auch keine HIV-Medikamente. Viele sind schon Jahre infiziert und laufen Gefahr, schwere Folgeerkrankungen bis hin zu Aids zu bekommen. Ohne Therapie bleibt HIV außerdem übertragbar.

Eine wichtige Botschaft lautet daher: **Wer ein HIV-Risiko gehabt haben könnte, sollte sich testen lassen.** So hat man im Falle eines Falles den vollen Nutzen der HIV-Therapie.

Weitere Informationen zur HIV-Therapie auf aidshilfe.de:
aidshilfe.de/hiv-therapie

Dossier zu 20 Jahren HIV-Therapie:
aidshilfe.de/dossiers#acc-331663

Kampagne #wissenverdoppeln zur Schutzwirkung der HIV-Therapie:
wissen-verdoppeln.hiv

Weitere Informationen zur Schutzwirkung der HIV-Therapie:
aidshilfe.de/schutz-therapie